



SYSTEMRELEVANTE KRAFT

Liebe Leserin, lieber Leser

Das ZEMCES startete 2021 in ein neues, aufregendes Kapitel seiner Geschichte. Die im März beschlossene Integration des in Zürich beheimateten Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES IPES) erweitert unsere Organisation um zwölf Mitarbeitende und eine spannende Aufgabe: die wissenschaftlich basierte Schulevaluation. Im neuen Leistungsauftrag für das ZEMCES sind deren Ziele beschrieben. So liefert die Standardisierte Abschlussklassenbefragung (SAB) den Schulen eine breit abgestützte Datengrundlage zu Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität und zu den Zukunftsplänen ihrer Schulabgängerinnen und Schulabgänger.

Solche Daten sind nicht etwa nur «nice to have», wie die Diskussionen zur Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität deutlich machen. Diese schreiben der externen Evaluation der gymnasialen Maturitätsschulen eine zentrale Rolle zu. Zuständig dafür sind die Kantone. Evaluationen bilden eine Grundlage zur evidenzbasierten Governance der Sekundarstufe II und leisten einen Beitrag zur Vergleichbarkeit der Maturitäten, wie sie die Tertiärstufe mit guten Gründen einfordert. Zur Qualitätssicherung tragen aber nicht nur wissenschaftlich basierte Erhebungen bei, sondern auch der schul- und kantonsübergreifende Austausch von Ideen und Wissen. Hier liegt eine Kernaufgabe des ZEMCES, das mit seiner Themenkompetenz die Qualitätsentwicklung der schweizerischen Sekundarstufe II Allgemeinbildung fördert.

Ich habe mein Amt im März 2021 angetreten. In den ersten zehn Monaten meiner Tätigkeit erlebte ich viele sachlich hochstehende, anspruchsvolle Diskussionen. Noch mehr aber spürte ich das Wohlwollen und Vertrauen der politisch verantwortlichen Gremien. Jetzt gilt es, diesem Vertrauen gerecht zu werden. IFES IPES und ZEMCES müssen zu einer Einheit zusammenwachsen und noch mehr als bisher zu einer für die Sekundarstufe II systemrelevanten Kraft werden. Ich glaube, 2021 wird nicht das letzte aufregende Jahr in der Geschichte des ZEMCES bleiben. Zusammen mit unseren Mitarbeitenden freue ich mich darauf.

Pascaline Caligiuri, Direktorin ZEMCES

JAHRES BERICHT 2021

DAS WAREN HÖHEPUNKTE IM JAHR 2021

JANUAR | **Team**

Neue wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Das ZEM CES startet mit neuen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen ins Jahr. Simone Ambord beginnt am 1. Januar mit ihrer Arbeit, Laura Maggi am 1. Februar; bereits am 1. November 2020 hatte Laetitia Houlmann ihre Stelle angetreten.

MÄRZ | **Tagung: Austausch in bilingualen Bildungsgängen**

Förderung der Mobilitätskultur

► **Thesen zu den zweisprachigen Bildungsgängen in der Mittelschule**

Am 31. März findet die Tagung «Austausch in bilingualen Bildungsgängen» statt, wegen Corona online. Sie wurde organisiert von den beiden EDK-Fachagenturen ZEM CES und Movetia, mehr als 100 Personen nehmen teil. Ebenfalls im März trifft sich die neue Netzwerkgruppe «Mobilität und Austausch an Mittelschulen» erstmals online.

MÄRZ | **Integration IFES IPES**

Das ZEM CES wächst

Am 25. März stimmt die EDK-Plenarversammlung der Übernahme der Leistungen des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES IPES) durch das ZEM CES zu. Die Zusammenführung erfolgt auf 1. Januar 2022. Der Standort in Zürich bleibt erhalten.

MÄRZ | **Team**

Die neue Direktorin nimmt ihre Arbeit auf

Pascaline Caligiuri beginnt ihre Arbeit als Direktorin des ZEM CES; sie tritt die Nachfolge von Martin Baumgartner an. Pascaline Caligiuri war 2016 zum ZEM CES gestossen und zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin, dann ab 2019 als Vizedirektorin tätig.

JUNI | **Nachfrageorientierte Koordination Weiterbildung (NOK)**

Bericht zur Weiterbildung für Lehrpersonen erscheint

► **Der erste Bericht zur Weiterbildung liegt vor**

Der erste Bericht im Rahmen der «Nachfrageorientierten Koordination» (NOK) erscheint: «Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulkader der schweizerischen Mittelschulen».

JUNI | **Gemeinsames Prüfen**

Grosse Erhebung in den Ämtern und Schulen

► **Schweizweite Befragung**

Im Rahmen der Befragungen zum Stand des Gemeinsamen Prüfens werden sämtliche kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsämter online befragt. Im September folgt die Umfrage bei den Schulleitungen und den Fachschaftsleitungen in den Gymnasien.

JULI | **Observer**

So sieht die Schule von morgen aus

Im Berichtsjahr werden die 16 Befragungen im Rahmen des «Observer» abgeschlossen. Damit entwirft das ZEM CES ein belastbares Bild der für die Mittelschulen relevanten Trends. Grosse Einigkeit besteht darüber, dass Mittelschulbildung Werte zu vermitteln hat, etwa zur Stärkung des Bürger- und Gemeinschaftssinns.

SEPTEMBER | **Politische Bildung**

Demokratie will gelernt sein

Am 15. September findet der Tag der Demokratie statt. Das ZEM CES versteht sich als Multiplikator und produziert zusammen mit der EDK-Fachagentur éducation21 einen Newsletter mit Praxisbeispielen, Grundlagendokumenten und Publikationshinweisen. Politische Bildung ist insbesondere eine Aufgabe der Sekundarstufe II. Das Thema ist wichtig im Projekt «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität».

OKTOBER | **AMELIA**

Mentoringprogramm erfolgreich abgeschlossen

► **«Ich habe meinen Horizont stark erweitert»**

21 Frauen schliessen das AMELIA-Mentoringprogramm erfolgreich ab. Am 28. Oktober findet die Schlussveranstaltung statt. Bereits im September wurde ergänzend das Netzwerk «Chancengleichheit in Schulleitungen» gegründet.

OKTOBER | **CAS «Schule als System leiten»**

Schulleitungs-Zertifikate zum 20. Mal vergeben

► **Die Erfolgsgeschichte geht weiter**

Der auf die Sekundarstufe II ausgerichtete CAS Lehrgang «Schule als System leiten» des Instituts für Wirtschaftspädagogik (IWP) der Universität St. Gallen wird zum 20. Mal abgeschlossen. Der Lehrgang basiert auf der jahrzehntelangen Zusammenarbeit zwischen dem ZEM CES und dem IWP.

NOVEMBER | **Broker**

Das ZEM CES als Dienstleisterin

► **Sie suchen? Das ZEM CES findet**

Die Kantonsschule Trogen führt am 1. November die schulinterne Weiterbildung «Übergang Gymnasium-Hochschule» durch. Die Tagung wurde durch das ZEM CES organisiert und moderiert.

NOVEMBER | **Netzwerkgruppe**

Was beim Nachteilsausgleich wichtig ist

Am 10. November findet das 6. Netzwerktreffen «Lernen mit Behinderung in der Sek II» statt. Im Zentrum stehen zwei Referate zum Thema Nachteilsausgleich und andere unterstützende Massnahmen.

DEZEMBER | **Nachfrageorientierte Koordination (NOK)**

Die Weiterbildung gibt zu reden

► **Der erste Bericht zur Weiterbildung liegt vor**

An der 1. nationalen Weiterbildungskonferenz vom 1. Dezember diskutieren rund 60 Fachpersonen über den NOK-Bericht «Weiterbildung der Lehrpersonen und Schulkader an Mittelschulen» und das Weiterbildungsbarometer.

DEZEMBER | **Team**

Abschied von Martin Baumgartner

Martin Baumgartner ist im März von seiner Funktion als Direktor zurückgetreten und hat bis Ende des Jahres mit einem reduzierten Pensum als Themenverantwortlicher weitergearbeitet. Sein Weggang ist ein Wendepunkt für das ZEM CES. Martin Baumgartner hat die Institution 19 Jahre lang geleitet und den Übergang von der WBZ CPS zum ZEM CES geprägt.

EIN INTENSIVES JAHR

« **Pascaline Caligiuri, Sie sind seit März 2021 Direktorin des ZEM CES. Fast gleichzeitig wurde entschieden, dass die Agentur per 2022 die Leistungen des IFES IPES übernehmen wird. Ein steiler Anfang, oder?**

In der Tat! Zudem mussten der neue Leistungsauftrag und ein Budget erstellt, verhandelt und verabschiedet werden. 2021 war intensiv!

Schauen wir etwas näher hin: Warum wurde das IFES IPES ins ZEM CES integriert?

Die Idee dazu war schon älter, denn der Schritt ist logisch. Beide Organisationen leisten einen Beitrag zur Entwicklung der Sekundarstufe II. Das IFES IPES führt hauptsächlich Schulevaluationen und Befragungen durch, während sich das ZEM CES als Dienstleister für den politischen und fachlichen Diskurs über die Mittelschulen versteht. Das ergänzt sich ideal. Der Name IFES IPES wird verschwinden.

Wie können die Agenturen trotz unterschiedlicher Standorte Synergien erzielen?

Die Mitarbeitenden des IFES IPES und des ZEM CES haben auffällig ähnliche Qualifikationen. Die Fusion bietet ihnen die Chance, ihre bisherigen Aktionsfelder zu erweitern. Wir binden die neuen Mitarbeitenden des ZEM CES in Zürich – die früheren Mitarbeitenden des IFES IPES – in den Arbeitsgruppen des ZEM CES ein, während das Team des ZEM CES in Bern auch zur Umsetzung von Befragungen und Evaluationen beitragen wird.

Welches könnten konkrete Synergien sein?

Ich will drei Beispiele nennen. Die Dienstleistungen des IFES IPES erreichten bisher nicht alle Kantone; namentlich die Westschweiz nahm sie nur wenig in Anspruch. Mit unserem Netzwerk sollte es gelingen, sie anzusprechen und etwa in die Standardisierte Abschlussklassenbefragung (SAB) einzubeziehen. Ein zweites Beispiel sind die Befragungen des ZEM CES im Feld – wie aktuell zum Gemeinsamen Prüfen. Für solche Vorhaben werden wir in Zukunft von der methodischen Expertise des Teams in Zürich profitieren. Ein drittes Beispiel bildet der Umgang mit den Ergebnissen der Evaluationen. Bisher erhielten die Schulen einen auf sie zugeschnittenen Schlussbericht. Ich kann mir vorstellen, dass wir künftig einen Schritt weiter gehen und den Schulen unser Know-How und unsere Netzwerke anbieten, wenn sie Massnahmen zur Problembewältigung oder Weiterbildungen organisieren wollen.

Sie haben 2021 auch den neuen Leistungsauftrag verhandelt. Welche Schwerpunkte enthält er?

Wir führen die bisherigen Aktivitäten weiter und sorgen für Kontinuität. Aber wir ordnen diese Aktivitäten neu. Als Agentur für die Allgemeinbildung der Sekundarstufe II dient das ZEM CES erstens den gemeinsamen Zielen von Bund und Kantonen und unterstützt die Umsetzung der Empfehlungen der EDK. Ein Beispiel ist die Nachfrageorientierte Koordination der Weiterbildung. Als Drehscheibe unterstützt das ZEM CES zweitens den Austausch von Forschung und Praxis. Unter diesem Titel engagieren wir uns etwa in den Bereichen Maturaarbeit oder Nachteilsausgleich. Schliesslich trägt das ZEM CES mit Erhebungen und Evaluationen im Auftrag von Schulen und Kantonen zur Qualitätsentwicklung auf der ganzen Sekundarstufe II bei. Wir liefern Daten, die für das Monitoring und die Steuerung des Bildungssystems nützlich sind. Die beiden ersten Tätigkeitsbereiche werden durch die Grundfinanzierung der EDK und des SBFI getragen, der dritte Bereich finanziert sich selbst.

Kunden des IFES IPES sind auch die Berufsfachschulen. Wird sich das ZEM CES insgesamt in diese Richtung öffnen?

Unser Auftrag beschränkt sich grundsätzlich auf die Allgemeinbildung der Sekundarstufe II. Natürlich kann man auch Berufsfachschulen etwa zu Tagungen einladen; aber als Anspruchsgruppe sprechen wir sie nur im Rahmen der Dienstleistungen an.

Wenn Sie zwei Wünsche frei hätten: Welche wären das?

(Lacht) Dass ich zwei Jahre weiter wäre – die ersten beiden Jahre seien die schwierigsten, sagen alle. Aber im Ernst: Ich wünsche mir, dass es Ivo Schorn und mir gelingt, das ZEM CES so zu führen, dass die Mitarbeitenden gerne zur Arbeit kommen und sich solide und innovativ zugleich einbringen. Das ZEM CES legitimiert sich durch den Nutzen, den es erzeugt. Ich möchte das ZEM CES noch deutlicher als bisher als Organisation positionieren, die im Dienst seiner Zielgruppen handelt. Zu ihnen gehören die Kantone, Schulleitungen und Lehrpersonen, der Bund, die Hochschulen und die anderen EDK-Agenturen. Ich hoffe – das ist mein zweiter Wunsch –, dass uns das gelingt. »



Pascaline Caligiuri ist seit 1. März 2021 neue Direktorin des ZEM CES. Sie war 2016 zum ZEM CES gestossen und zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin, dann ab 2019 als Vizedirektorin tätig.

AMELIA-MENTORINPROGRAMM

«ICH HABE MEINEN HORIZONT STARK ERWEITERT»

Frauen sind in Schulleitungen der Sekundarstufe II noch immer deutlich in der Minderheit. Um sie für ihre Aufgabe zu ermutigen, hat das ZEM CES vor fünf Jahren das AMELIA-Mentoringprogramm lanciert, das in der Zwischenzeit zu einem festen Element im Weiterbildungsangebot der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) geworden ist. Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt das Programm finanziell.

AMELIA verbindet individuelles Mentoring mit fachlichen Weiterbildungen und Vernetzungsanlässen. Ende Oktober 2021 haben 21 Frauen aus Mittel- und Berufsfachschulen das dritte Programm abgeschlossen, das vierte wird im August 2022 starten. «Die Vielfalt der Teilnehmerinnen war beeindruckend», blickt Christa Gerber, Lehrerin am Gymnasium Biel-Seeland zurück. «21 Frauen aus der ganzen Deutschschweiz, in unterschiedlichen Lebensphasen und mit verschiedenen beruflichen Hintergründen. So entsteht eine grosse Plattform, um sich auszutauschen und Einblick in andere Schulen zu gewinnen. Ich habe meinen Horizont stark erweitert.»

Ergänzend zum Mentoringprogramm wird das ZEM CES zusammen mit der EHB im August 2022 ein Empoweringprogramm starten. Es richtet sich an Frauen, die bereits eine Führungsrolle an einer Mittel- oder Berufsfachschule innehaben. Schliesslich lancierten die beiden Träger das Netzwerk «Chancengleichheit in Schulleitungen». Das Netzwerk dient in erster Linie zum Austausch laufbahnrelevanter Informationen (Stellenangebote, gegenseitige Unterstützung bei Bewerbungen). Einmal im Jahr soll zudem weiterhin ein physisches Netzwerktreffen stattfinden.

BROKERDIENSTE

SIE SUCHEN? DAS ZEM CES FINDET

Am 1. November 2021 führte die Kantonsschule Trogen eine Weiterbildung zum Übergang vom Gymnasium an die Hochschule durch. Bei der Organisation verliess sich die Schule ganz auf die Expertise des ZEM CES. Die Fachagentur hatte den Tag inhaltlich vorbereitet, sechs Referentinnen und Referenten aus den Hochschulen sowie Vertretungen anderer Kantone eingeladen und die Moderation des Tages übernommen. Das ZEM CES steht gerne auch anderen Schulen für solche Dienstleistungen zur Verfügung – wenn es etwa darum geht, interessante Fachpersonen zu suchen oder mögliche Themen abzustecken.



«**Das SBFI unterstützt das ZEM CES im Rahmen der Bildungszusammenarbeit von Bund und Kantonen. 2021 waren wir gemeinsam mit der EDK damit beschäftigt, die Integration des Leistungsangebots des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES IPES) in das ZEM CES vorzubereiten. Ich freue mich darauf, das ZEM CES weiter zu begleiten und zu sehen, wie sich die Synergiegewinne der beiden Organisationen manifestieren und sie noch umfassender zur Förderung der Qualitätsentwicklung der schweizerischen Gymnasien und Fachmittelschulen beitragen.**»

Barbara Montereale, Leiterin Bildungs Kooperation und -forschung im SBFI

GEMEINSAMES PRÜFEN

SCHWEIZWEITE BEFRAGUNG ZUR SCHULISCHEN WIRKLICHKEIT

Gemeinsames Prüfen ist eines der grossen Stichwörter der Schulentwicklung der letzten Jahre. 2009 hatte eine Experten-gruppe solche Prüfungen als alternatives Verfahren zu Bildungsstandards empfohlen. Sie werden von den Schulen – unter Beizug von Expertinnen und Experten – erarbeitet.

Elf Jahre später beauftragte die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK) das ZEM CES, Stand und Wirksamkeit des Gemeinsamen Prüfens in den Kantonen und in den Schulen zu erheben. Diese Erhebung hat 2021 stattgefunden. Online befragt wurden die zuständigen Mittelschul- und Berufsbildungsämter, die Rektorinnen der Gymnasien sowie Fachschaftsleiter in fünf ausgewählten Fächern. Der hohe Rücklauf bei allen drei Befragungen zeigt, dass das Thema sehr präsent ist. Der Bericht wird im Frühling 2022 in die SMAK gehen und dürfte im Herbst veröffentlicht werden. Was man schon heute sagen kann: Über die Hälfte der Kantone haben zum Gemeinsamen Prüfen Richtlinien oder ähnliche Vorgaben erlassen. Und: Am intensivsten ist die Zusammenarbeit innerhalb der Fachschaften, wenn es darum geht, Lerninhalte zu definieren und die an die Schülerinnen und Schüler gestellten Anforderungen festzulegen.

CLUB_E

THINK-TANK ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Wenn man das Wort Club hört, denkt man: Freundschaftliche Atmosphäre, hohes Commitment, lange Tradition. Diese Attribute treffen auch auf den Club_E des ZEMCES zu. Hier begegnen sich seit über 15 Jahren Schul- und Bildungsfachleute viermal jährlich, um sich informell und unabhängig von den tagespolitischen Agenden über Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung auszutauschen. «Wenn es das nicht gäbe, man müsste es erfinden», gab vor zwei Jahren der Evaluationsfachmann der EHB, Lars Balzer, zu Protokoll.

Im Berichtsjahr traf sich der Club_E zweimal vor Ort, zweimal im Netz. Im Mittelpunkt standen wie immer die von den Teilnehmenden eingebrachten Themen. Beispiele: Pierre Tulowitzki (Institut Weiterbildung und Beratung der FHNW) fasste Studien zu den Auswirkungen von Corona auf die Schulen zusammen; Norbert Landwehr formulierte Thesen zur Unterrichtsentwicklung; Dominique Metzler (Prorektor an der Kantonsschule Zofingen) präsentierte Überlegungen zur Neugestaltung des Selbstorganisierten Lernens. Kontrovers diskutiert wurde das digitale Lernfördersystem Lernnavi, das seit August 2021 auf dem Markt ist. Positiven Rückmeldungen steht unter anderem die Angst von Lehrpersonen gegenüber, überflüssig zu werden.

Die Leitung des Club_E oblag zum letzten Mal Martin Baumgartner, der 2021 als Direktor des ZEMCES in Pension ging. Seine Nachfolge tritt Ivo Schorn an, seit 2022 Vize-Direktor des ZEMCES. Eine Aufgabe wird es unter anderem sein, den im Gang befindlichen Generationenwechsel im Club_E weiterzuführen. Interessentinnen und Interessenten sind willkommen!

PEERGROUP MATURAARBEIT

ENTSCHEIDENDER SCHRITT ZUR STÄRKUNG DER MATURAARBEIT

Die Maturaarbeit gehört zu den interessantesten Prüfungsformen der Sekundarstufe II. Aber sie wird in den einzelnen Schulen äusserst unterschiedlich umgesetzt. Diese Feststellung bildete für das ZEMCES den Ausgangspunkt für die Einrichtung einer Peergroup. Ein Produkt ihrer Arbeit ist ein Thesenpapier, ein anderes die Forderung nach einheitlichen Grundlagen. Dieser Wunsch wird nun im Rahmen der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM) mit der Schaffung eines Rahmenlehrplans Maturaarbeit erfüllt.

Im Berichtsjahr hat sich die sechsköpfige Peergroup Maturaarbeit zweimal getroffen und die Entwürfe dieses Rahmenlehrplans (RLP) diskutiert. Die Gruppe sieht das Projekt als grosse Chance für die Maturaarbeit.

Die Peergroup entwickelte zudem ein Formular zur Erhebung der schulischen Umsetzung der Maturaarbeiten. Wird eine einführende Veranstaltung angeboten? Gibt es eine Prämierung der besten Arbeiten? Oder ein Schreibcoaching? Solche Fragen werden auch mit einem RLP sehr unterschiedlich gehandhabt werden. Das ZEMCES zeigt gute Praxis.

«**Die gymnasiale Maturität als nationaler Abschluss im dezentral angelegten Bildungssystem Schweiz bedarf kontinuierlicher Entwicklung und Pflege, an der sich alle Stakeholder beteiligen. Ihnen steht mit dem ZEMCES eine Fachagentur zur Verfügung, die Entwicklungen aufspürt, gute Praxis vermittelt, Weiterbildungen koordiniert, die berät, unterstützt und ermutigt. Das ist die Art, wie wir Föderalisten versuchen, gemeinsame Ziele umzusetzen und zu tragfähigen Lösungen zu kommen, die nicht einfach gleich sind, aber vergleichbare Ergebnisse bewirken.**»



Hans Ambühl, Präsident Schweizerische Maturitätskommission



Weitere Informationen und Dokumente zu den Themen dieses Jahresberichts finden Sie auf unserer Website www.zemces.ch.

DER ERSTE BERICHT ZUR WEITERBILDUNG LIEGT VOR

Weiterbildung stärkt die Qualität des Unterrichts. So einfach diese Feststellung klingt, so anspruchsvoll ist ihre Umsetzung. Entspricht das Bildungsangebot auch wirklich den Bedürfnissen von Lehrpersonen und Schulleitungen? Und wird es auch nachgefragt?

Das sind zwei zentrale Fragen, die das ZEMCES im Rahmen seines Leistungsauftrags untersucht. Für die «Nachfrageorientierte Koordination» (NOK) formulieren Lehrpersonen und Schulleitungsmitglieder in regionalen und nationalen Netzwerken ihre Weiterbildungsbedürfnisse; das ZEMCES bündelt und priorisiert diese dann, um die Ergebnisse den Weiterbildungsinstitutionen zur Verfügung zu stellen.

Diese beiden ersten Schritte eines siebenstufigen Zyklus hat das ZEMCES im Berichtsjahr abgeschlossen. 14 Facilitatrices und Facilitateurs haben ab 2019 in den Regionen die Bedürfnisse von Lehrpersonen und Schulkadern erhoben und mit dem ZEMCES in nationalen Ateliers ausgewertet. Das Netzwerk der Facilitatrices und Facilitateurs umfasst heute über 180 Lehrpersonen fast aller Fachrichtungen.

Das Produkt dieser Arbeit bildet der erste NOK-Bericht, den am 1. Dezember 2021 anlässlich der Schweizerischen Konferenz der Weiterbildungsverantwortlichen der Sekundarstufe II rund 60 Mittelschullehrerinnen, Schulleiter, Hochschulvertreterinnen und weitere Akteure diskutierten. Ein häufig formuliertes Anliegen war eine Weiterbildungs-Plattform und ein weiterbildungsförderliches «Mindset». Der Bericht nennt weitere Punkte: So wünschten sich die kleinen Fächer in allen Landesteilen, im Weiterbildungsangebot angemessen berücksichtigt zu werden. Bei den Fremdsprachen seien neben den fachlichen und didaktischen Neuerungen in allen Regionen Gelegenheiten zur Sprachvertiefung gefragt, wenn möglich im Sprachgebiet. Einhellig würden zudem Dozierende gewünscht, die neben fachlichen auch über praxisnahe didaktische Kompetenzen verfügen. Bei den Befragten aller Landesteile besteht schliesslich das Bedürfnis nach einer Online-Plattform, auf der Weiterbildungen schweizweit einsehbar sind.

Ergänzend zum Bericht liegt zudem das erste Weiterbildungsbarometer für die Fächer Erstsprache, Informatik, Chemie, Geschichte, Wirtschaft & Recht sowie Musik vor. Diese online durchgeführte quantitative Erhebung basiert auf Angaben der Lehrpersonen aus allen Sprachregionen. Sie zeigt ein heterogenes Bild; positiven Einschätzungen zum Weiterbildungsangebot stehen kritische Kommentare namentlich in den Fächern Französisch und Musik gegenüber.

Die Barometerumfrage wird zukünftig jährlich für ausgewählte Fächer durchgeführt. Für die zweite Befragungswelle 2022 sind die Fächer Englisch, Alte Sprachen (Latein, Griechisch), Spanisch, Mathematik, Biologie, Geografie, Philosophie und Bildnerisches Gestalten vorgesehen.

«**Das ZEMCES stellt als Fachagentur der EDK ein wichtiges Bindeglied zwischen Schulen der Sekundarstufe II und der Bildungsverwaltung dar. Basierend auf dem Leistungsauftrag ergeben sich zahlreiche Berührungspunkte mit der KSGR, welche die Basis für die sehr gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Gremien legen und einen intensiven Kontakt sowohl auf institutioneller, als auch persönlicher Ebene zur Folge haben. In diesem Kontext erlebe ich als Präsident der KSGR das ZEMCES als professionell, kompetent, gastfreundlich und sehr hilfsbereit.**»



Stefan Zumbrunn-Würsch, Rektor der Kantonsschule Solothurn und Präsident der Konferenz der Schweizerischen Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren (KSGR)

ABSCHLUSS 20. IWP-HSG-LEHRGANG «SCHULE ALS SYSTEM LEITEN»

DIE ERFOLGSGESCHICHTE GEHT WEITER

194 Namen enthält die eindruckliche Liste der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Certificate of Advanced Studies (CAS) IWP-HSG für Schulleitungen, der inzwischen zwanzig Mal durchgeführt wurde. Es gibt in der Schweiz auch andere Ausbildungen für Schulleitungen – aber nur der CAS-Lehrgang «Schule als System leiten» des Instituts für Wirtschaftspädagogik (IWP) der Universität St. Gallen (HSG) ist explizit auf die Sekundarstufe II ausgerichtet. Anfang Oktober 2021 erhielten die Absolventinnen und Absolventen des 20. Lehrgangs ihr Diplom.

Das ZEMCES ist für das IWP seit vielen Jahren ein wichtiger Partner bei der Konzipierung der Lehrgänge und ihrer Vermarktung. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden und die anhaltend hohe Nachfrage für den Lehrgang sind Ausdruck der Qualität und der Aktualität des Angebots. Die nächste Durchführung des Lehrgangs startet Ende August 2022; es wird eine Warteliste geführt.

THESEN ZU DEN ZWEISPRACHIGEN BILDUNGSGÄNGEN IN DER MITTELSCHULE

Was für eine Erfolgsgeschichte: Im Schuljahr 1989/90 führten zwei Gymnasien die zweisprachige Matura ein, heute bietet die grosse Mehrheit der Gymnasien bilinguale Abschlüsse an. Schweizweit wählt fast jede fünfte Gymnasiastin und jeder fünfte Gymnasiast diesen Weg.

Trotzdem: Das Modell ist kein Selbstläufer. Das zeigt sich zum Beispiel in den Fachmittelschulen. Seit 2021 bietet mit Schaffhausen erstmals ein nicht zweisprachiger Kanton einen bilingualen FMS-Bildungsgang an. Auch inhaltlich gibt es offene Punkte. Was heisst «zweisprachig» genau? Welche Modelle gibt es? Wie steht es um die sprachlichen und didaktischen Kompetenzen der Lehrpersonen? Bedeutet eine zweisprachige Matura in der ganzen Schweiz dasselbe – die Modelle unterscheiden sich insbesondere durch ihre Anteile an Aufhalten im Sprachgebiet der zweiten Lernsprache.

Solche Fragen bildeten den Gegenstand der Online-Tagung «Austausch in bilingualen Bildungsgängen» vom 31. März 2021, die das ZEMCES gemeinsam mit Movetia organisiert hatte. Eine Basis der Diskussionen bildete ein Thesenpapier, das das ZEMCES 2021 aktualisiert hatte. Es beschreibt den Entwicklungsstand des Modells und fasst Beobachtungen und Gespräche zusammen, welche das ZEMCES mit Lehrpersonen, Schulleitungen und anderen Akteuren der Sekundarstufe II führte. Das Papier macht unter anderem deutlich, dass sich das ursprüngliche Ziel der zweisprachigen Maturität, die Förderung des Erwerbs der Landessprachen, in der aktuellen Praxis nicht mehr widerspiegelt; insbesondere in der Deutschschweiz wird Englisch als Immersionssprache immer stärker nachgefragt und angeboten. Zudem bestehen hohe Hürden bei der Einrichtung von längeren Austauschaufhalten. Wie müssten, so wird im Papier gefragt, zweisprachige Bildungsgänge dafür konzipiert sein?

Zur Vernetzung und Diskussion fand am 30. März 2022 die zweite Tagung zum Thema statt. Das ZEMCES moderiert zudem die Netzwerkgruppe «Austausch und Mobilität an Mittelschulen». Interessierte Personen sind willkommen!

«Per Ende 2021 wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht – die erfolgreiche Integration von IFES IPES ins ZEMCES! Der Prozess ist sicher noch nicht abgeschlossen, aber ich bin überzeugt, dass das Zusammenführen der Leistungen und Mitarbeitenden unter einem Dach alle Beteiligten gewinnbringend sein wird. Das ZEMCES ist für die SMAK ein wichtiger Sparringpartner und liefert uns wertvolle Inputs und Grundlagen für unsere Arbeit.»



Kathrin Hunziker, Abteilungsleiterin Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau und Präsidentin der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK)

Jahresrechnung 2021

Die Rechnung 2021 konnte ausgeglichen abgeschlossen werden.

ERTRAG	CHF
Beitrag Bund	1'015'000
Beitrag EDK	880'000
Eigenertrag Pilotprojekte, Bearbeitung Themen und Projekte, Beratung	173'324
ERTRAG TOTAL	2'068'324

AUFWAND	CHF
Pilotprojekte, Bearbeitung Themen und Projekte, Beratung	107'290
Personal	1'458'141
Betrieb	428'747
AUFWAND TOTAL	1'994'178

Grafik: li-be.ch | Konzept & Text: danielfleischmann.ch | Fotos: davidschweizer.ch, ZEMCES

DAS ZEM CES-TEAM



Pascaline Caligiuri
Direktorin (seit 1.3.2021,
vorher Vizedirektorin)



Martin Baumgartner
Direktor (bis 28.2.2021,
Themenverantwortlicher
bis 31.12.2021)



Ivo Schorn
Vizedirektor
(seit 1.1.2022)



Simone Ambord
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Thomas Burri
Bereichsleiter
(seit 1.1.2022)



Elena Cagide
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
(seit 1.1.2022)



Evelyne Charrière
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
(seit 1.1.2022)



Eldina Dzaferovic
Sachbearbeiterin
(seit 1.1.2022)



Karin Fuchs
Sachbearbeiterin



Betsy Hernandez
Rechnungswesen



Laetitia Houlmann
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Nathalie Lacôte
Sachbearbeiterin
(seit 1.1.2022)



Laura Maggi
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Christian Metzenthin
Mandat Maturaarbeit



Michael Meyrat
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter



Caroline Müller
Bereichsleiterin
(seit 1.1.2022)



Regula Müller
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Céline Murri
Studentische
Mitarbeiterin
(seit 1.1.2022)



Urs Ottiger
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter
(seit 1.3.2021)



Alek Paunovic
Sachbearbeiter



Anna Roner
Sachbearbeiterin
(bis 30.6.2021)



Marcel Santachi
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter



Irene Schmid
Sachbearbeiterin
(in Pension seit 1.7.2021)



Stephanie Schwarz
Studentische
Mitarbeiterin



Niklaus Streit
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter
(bis 31.1.2021)



Silvie Theus
Sachbearbeiterin



Fabienne von Gunten
Human Resources



Michèle Wallishäuser
Studentische
Mitarbeiterin
(seit 1.1.2022)



Themen und Kontaktdaten
der Team-Mitglieder finden
Sie auf unserer Website.

www.zemces.ch